

THEOREMA VI.

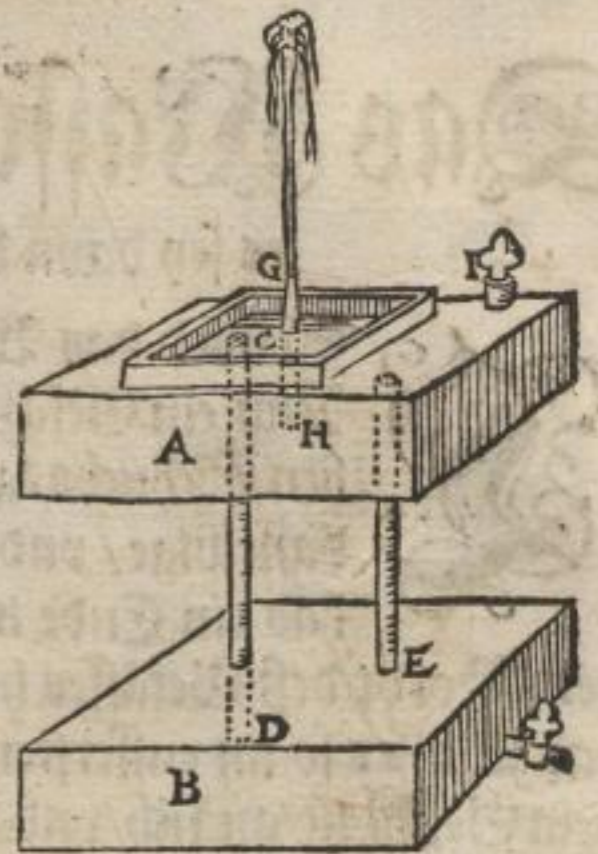
Das Wasser kan durch Hülff der Luft

mit erhoben werden / es sey denn daß es niederer fallen soll / als es in seiner Wogen stehet.



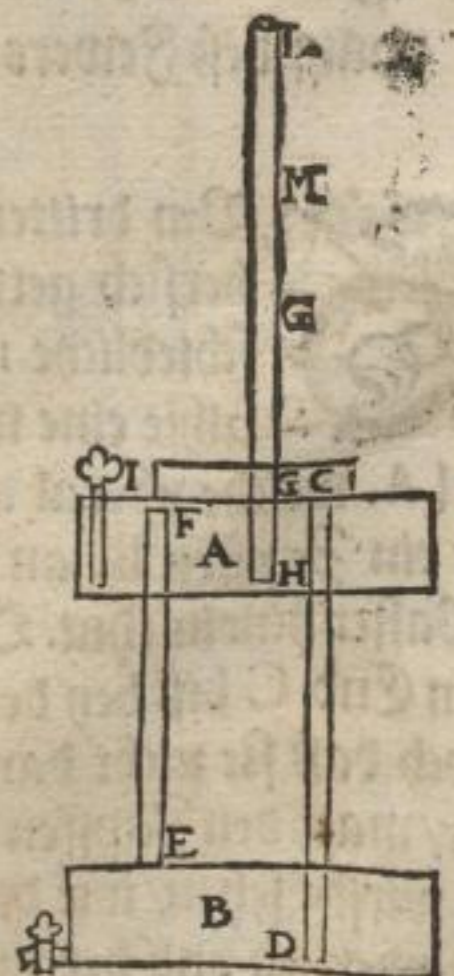
S wird auch zum vierdten das Wasser durch hülff der Luft ober sich getrieben / welches ich mit nachfolgendem exempel, so eine sehr artige vnd subtile inuention vnd machina Heronis ist / vor augen stellen vnd zeigen wil. Nimb zwey Gefäß A. B. welche wol verwahret vnd an allen enden verlöttet: setze dieselbige auff einander / doch in solcher distantz vnd höhe / wie du das Wasser wilt getrieben haben.

Darzu gehören drey Röhren CD. EF. vnd GH. welche auff nachfolgende weise / in die gefäße sollen eingelöttet werden. CD. gehet durch das gefäß A. also daß das endt C. durch beyde Böden A. hindurch vnd oben ein wenig vorgehe. D. aber gehet nur durch den obern Boden B. biß bey den vndern / so nahe daß das Wasser zwischen demselbigen herlauffen könne. Die Röhre EF. stelle also / daß das endt E. auff den obersten Boden des gefäß B. wol eingelöttet. Das Endt F. aber gehe durch den Boden des A. gegen dem obern / daß der Luft dazwischen her könne kommen. Die dritte Röhre GH. stelle mitten auff das gefäß A. also daß das endt H. durch den obersten boden desselbigen so weit gegen dem vndersten gehe / daß das Wasser darzwischen hergehen könne. Auff diesem gefäß A. muß auch ein zapffen seyn / dardurch das Wasser hinein gegossen wird / welcher hernach wol verwahret seyn sol. Gieß hernach auch Wasser in den kleinen recipienten so oben auff A. welches durch die Röhre CD. in das vnderste gefäß B. laufft / welches wol geschlossen also / daß die luft so darinnen nirgendt heraus kommen kan / als durch die Röhre EF. dadurch sie in das gefäß A. steigt / vnd vor dem Wasser so darinnen nit kan fort kommen: vnd treibet also dasselbige durch die Röhre HG. ober sich / davon es in den gemelten recipienten fällt / auß welchem es wiederumb durch CD. in das vnderste gefäß laufft / vnd weret dieser motus so lang biß das gemelte Gefäß ganz voll ist.



Anzeigung der Höhe / in welche diese machina das Wasser treiben kan.

Diese anzeigung hab ich vor nothwendig geachtet / dieweil ich hab vermercket daß die machina, wie sie in Herone vnd Cardano verzeichnet / ihr wasser nit in die höhe können erheben / wenn das oberste gefäß beynahel außgeloffen ist / kompt aber solches daher / daß beyde gefäß nahe auff emander stehen / vnd keine distantz darzwischen. Wenn derhalben diese vnser machina anfängt zu gehen / wird das Wasser so durch CD. herunder felt / daß so in dem obersten / durch GH. von H. biß an L. treiben / denn daß eben die höhe ist der Röhren CD. wenn aber das gefäß A. beynahel ledig / so ist alsdann die höhe in CD. nicht mehr so groß / sintemal das vnderste B. beynahel voll vnd ihr die vorige höhe benumbt: vnd das oberste so beynahel ledig / die höhe der Röhren GH. erlängert / vnd wenn also die dicke beyder Gefäßer abgezogen / wird endlich wenn die machina auffhöret zu gehen / das Wasser nur biß auff M. steigen.



THEO.